



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Review

„Wilhelm Stekel: *Die Technik der analytischen Psychotherapie*“

Erich Fromm
(1939c-d)

Review „Wilhelm Stekel: Die Technik der analytischen Psychotherapie“, in: *Studies in Philosophy and Social Science* (Zeitschrift für Sozialforschung), New York (Social Studies Ass.), Vol. 8 (1939), S. 247. Reprint: München (Kösel-Verlag) 1970 and München (Deutscher Taschenbuch Verlag, dtv 5975) 1980.

Copyright © 1939 by Erich Fromm; Copyright © 2011 by The Literary Estate of Erich Fromm, c/o Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen / Germany. fromm-estate[at-symbol]fromm-online.com. - Translation into Italian by Daniele Grasso.

Die Darstellung der Technik der psychoanalytischen Therapie wird immer die Auffassung des Autors über Neurosen und ihre Entstehungsbedingungen mitenthalten. Dies ist auch beim vorliegenden Buch der Fall, besonders in den Kapiteln „Charakter und Psychotherapie“, „Krankheiten des Gewissens“ und „Psychoanalyse der Schmerzphänomene“. Abgesehen von diesen speziellen Problemen bringt der Verf. seine allgemeine Stellungnahme in den Fragen der Neurosenlehre zum Ausdruck. Er grenzt sich von Freud in doppelter Hinsicht scharf ab; einmal darin, dass er die Theorie vom Unbewussten ablehnt: „Ich glaube nicht mehr an das Unbewusste“; zum andern lehnt er die Freudsche Libidotheorie ab. Er betont im besonderen, dass die Sexualität nicht im Mittelpunkt der Neurose stehe. Für die analytische Technik werden vor allem zwei Gesichtspunkte hervorgehoben: die besondere Wichtigkeit, den aktuellen Konflikt des Patienten zu analysieren; und als Ziel der Therapie: der Kranke müsse mit der Realität versöhnt werden. Wie schon in seinen früheren Schriften verlangt St. eine größere Aktivität des Analytikers, als dies in der Freudschen Technik gelehrt wird; er meint, dass zwei bis drei Monate im Durchschnitt genügen sollten, um entscheidende Resultate zu erzielen.

Trotz der scharfen prinzipiellen Ablehnung der Libidotheorie und der Theorie vom Unbewussten sind die wesentlichen Ergebnisse der St.schen Arbeit auf den Prinzipien Freuds aufgebaut. Es gelingt ihm in keiner Weise über die Ablehnung der Libidotheorie hinaus zu fruchtbaren theoretischen Einsichten zu kommen. Auch sind seine Erwartungen über die „Heilung“ konventionell beschränkt. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Fälle, in denen er in so kurzer Zeit Erfolg erzielte, zum Teil relativ leicht gelagerte Symptomneurosen und nicht die sehr viel schwierigeren Charakterneurosen sind. – St. zeigt hier, wie auch in seinen früheren Werken, einen hervorragenden therapeutischen Sinn. Er bringt viel ausgezeichnete Einzelbeobachtungen und seine Traumdeutungen sind, auch wenn man mit ihnen nicht immer übereinstimmt, doch recht lehrreich.

Das Buch wird mit Nutzen vom psychoanalytischen Praktiker gelesen werden; den, der an einer allgemeinen Theorie der psychologischen Struktur der Persönlichkeit interessiert ist, wird es enttäuschen.

Erich Fromm (New York).